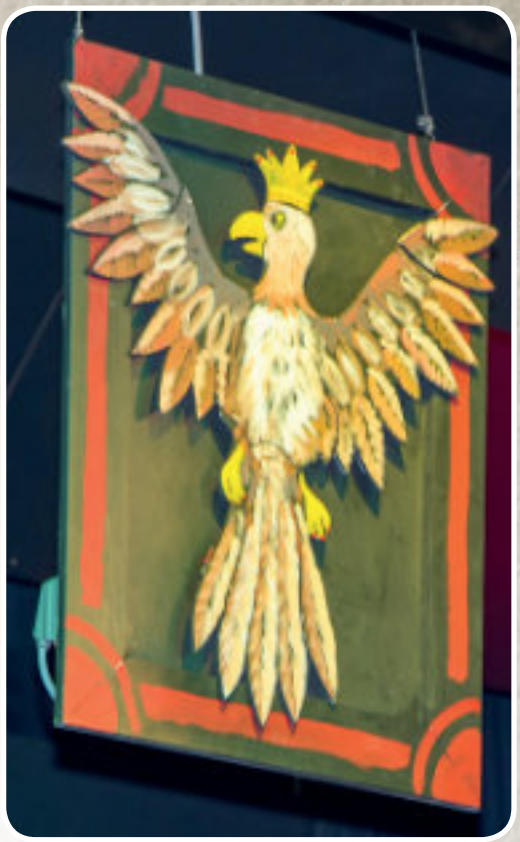


„Scharf geschossen“ wurde auf der Orpheumsbühne, als in der Spielzeit 2018 der Vogelschuss der Schützenbruderschaft parodiert wurde.

Lesen Sie im nachfolgenden Rückblick, den dazu passenden Krimi, den die Mönchengladbacher Autorin Jutta Chrisanth dazu verfasst hat. Inspiriert durch das Aat Dölker Stöckske hat sie wieder eine nette Story geschrieben, die wir entsprechend bebildert haben. Viel Spaß dabei.

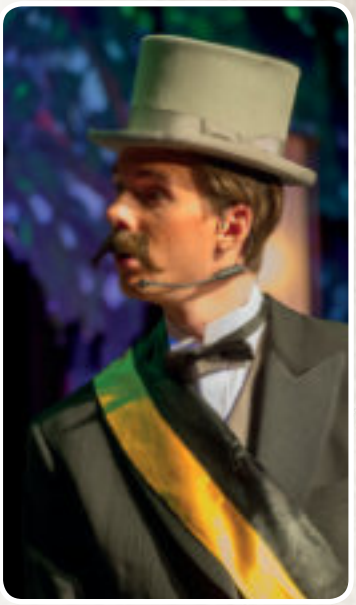
PLANUNG, BERATUNG
UND AUSFÜHRUNG
VON MALERARBEITEN
ALLER ART.

Betonsanierung
Fußbodenbeläge
Umbauorganisation
Fassadenrenovierung
Wandgestaltung

NEU SCHREINERARBEITEN
TROCKENAUSBAU

Michael Reiners
Malermeister

Sittarder Str. 24 · 41748 Viersen
Telefon: 0 21 62 / 35 68 37 · Telefax: 0 21 62 / 102 02 59
E-Mail: info@reiners-michael.de · Internet: www.reiners-michael.de



Unberechtigter Vorwurf

Eine Zeugin wird vom Richter ermahnt: „Sie haben ein falsches Alter angegeben.“

Antwort: „Nein Herr Richter, kein falsches, nur ein früheres.“

Piff paff deä Vuurel mot eraff

Krimi von Jutta Chrisanth, das mordende Goldblümchen – Chrysos floscellus caesum

Hast Du schon gehört, gestern Abend ist bei der Orpheumssitzung einer angeschossen worden!“ „Nee, dat glaub‘ ich nich.“ „Doch, wenn ich et Dir doch saare. Aber das Allerschlimmste ist, das es eine Frau getan hat.“ „Aber da machen doch nur Männer mit!“ „Gestern nicht.“ „Und ist sie tot?“ „Nein, Mariechen lebt noch.“ „Ja, Gott sei Dank.“ „Wieso? **Die** hat ihn doch geputzt.“ „Ach so, und wer ist jetzt tot?“ „Der Vogel, Du Flabes. Hast Du denn noch nix vom Aat Dölker Stöcksken jehört? Dat heißt doch diesmal „Vogelschuss in Dölke, piff paff deä Vuurel mot eraff.“

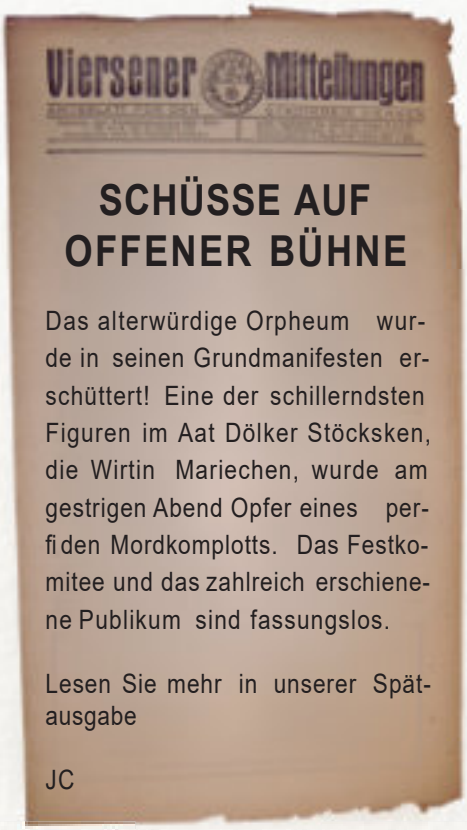
Anton Grübelhuber[1], seines Zeichens Kriminalhauptkommissar der Kripo Viersen 11, sitzt im Eiscafe am Markt und trinkt sein Morgenbierchen. Am Nachbartisch sitzen zwei Dülkener, die ihm zum Glück bisher noch nicht beruflich über den Weg gelaufen sind. Jedenfalls gut, dass er sie belauscht hat. Das hätte er doch beinahe vergessen. Gleich heute Mittag wird er seine neue Sekretärin, Fräulein Zicklein, losschicken um Orpheumskarten zu besorgen, bevor es keine mehr gibt.

Wobei es ohne Zweifel gewisse Risiken in sich birgt, dieser doch sehr speziellen Brauchtumsveranstaltung als KHK[2] beizuwohnen. Wenn er da noch an letztes Jahr denkt, wo dieser dicke Pitter beinahe unfreiwillig das Zeitliche gesegnet hätte. Zum Glück ist die Sache am Ende glimpfl ich ausgegangen, aber man soll das Schicksal auch nicht herausfordern. Andererseits ist es ja schon kriminalstatistisch unwahrscheinlich, dass am gleichen Ort zweimal eine Straftat gegen das Leben verübt wird. Doch da kennt er die Viersener schlecht!

Zwei Wochen später ist es soweit. Das Festkomitee hat dem berühmten Kommissar diesmal sogar einen Platz in der ersten Reihe reserviert und sich nicht nehmen lassen, ihm einen Orden für besondere Verdienste im Dülkener Brauchtum zu verleihen.

„Aber, Herr Präsident, das war doch nicht nötig!“ „Doch, doch, mein lieber Grübelhuber. Das sind wir Ihnen schuldig und nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen“, ruft der mit der längsten Feder (am Hut) und eilt zurück auf die Bühne, wo ihn seine Orpheumsbrüder überschwänglich begrüßen. „Wir brauchen keinen Donald Trump, wir haben unseren Günther Kamp!“ schallt es durch den prall gefüllten Saal des Bürgerhauses und es ist das erste tosende Gelächter dieses denkwürdigen Abends zu hören.

In der Viersener Tageszeitung, Ausgabe Dülken, wird am Tag danach, unter der Rubrik „Letzte Nachrichten“ folgender Hinweis stehen:


Viersener Mitteilungen

SCHÜSSE AUF OFFENER BÜHNE

Das alterwürdige Orpheum wurde in seinen Grundmanifesten erschüttert! Eine der schillerndsten Figuren im Aat Dölker Stöcksken, die Wirtin Mariechen, wurde am gestrigen Abend Opfer eines perfiden Mordkomplotts. Das Festkomitee und das zahlreich erschienene Publikum sind fassungslos.

Lesen Sie mehr in unserer Spätausgabe

JC

Autorin Jutta Chrisanth

„Verdammt noch mal, Trödelberger, ich hatte doch eine strikte Nachrichtensperre verhängt. Wie konnte das denn wieder passieren?“ „Tut mir leid, Chef, aber in Dülken kann man einfach **nichts** unter der Decke halten. Die Leute haben alle hochsensible Antennen und tragen ihr Herz auf der Zunge.“ „Was Sie nicht sagen, Trödelberger, und was hat uns Dr. Schneiderbub zu erzählen?“ „Nichts, Chef, jedenfalls noch nicht. Die von der Pathologie waren, wie Sie sich sicher erinnern, auch auf der Sitzung. Ich denke, die müssen erstmal ihren Rausch ausschlafen. Wir erwarten den Bericht erst zum Spätnachmittag.“

„Na gut, viel Neues hat unser verehrter Doktor vermutlich sowieso nicht zu sagen. Ich war ja schließlich selber anwesend und habe genau gesehen, wann, was passiert ist“, murmelt Grübelhuber in seinen buschigen Schnurrbart und ► S.39

[1]Anton Grübelhuber ist vor vielen Jahren aus dem Ostallgäu nach Dülken versetzt worden und tut sich immer noch ein wenig schwer mit der Lebensart der Menschen am Niederrhein.

[2]KHK, Abkürzung für Kriminalhauptkommissar

Wer hat ein Herz für ihn?

Eine Orpheumsfreundin hat einen Welpen bekommen. Er ist echt süß und total verspielt.

Leider reagiert ihr Ehemann
allergisch auf Hunde.
Deshalb kann sie ihn leider nicht behalten.
Wenn jemand Interesse hat, dann bitte melden.
Sein Name ist Marcel, er ist
52 Jahre alt und wiegt 95 Killo.

h l p
Heußen, Lücker & Partner Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
www.TreuhandGmbH.de
HLuP@TreuhandGmbH.de
Gasstraße 16/22
41751 Viersen
Telefon: 0 21 62 - 95 05 0
Telefax: 0 21 62 - 95 05 40

Nida Team
Dammer
Das etwas andere Restaurant
Inh. Ruth Dammer
Lange Str. 9 • 41751 Viersen-Dülken
Telefonische Bestellung: 0 21 62 - 502 77 07
Einzige Ruhetage: 24., 25. und 31. Dezember

Öffnungszeiten:
9.00–22.00 Uhr
Fr. und Sa.
9.00– 23.00 Uhr

Malerischer Biergarten
im Innenhof

6 Biersorten vom Fass

- Schüler- und Studentenangebote
- Gutbürgerliche Küche
- Sämtliche Speisen durchgehend auch zum Mitnehmen

www.dammer-duelken.de

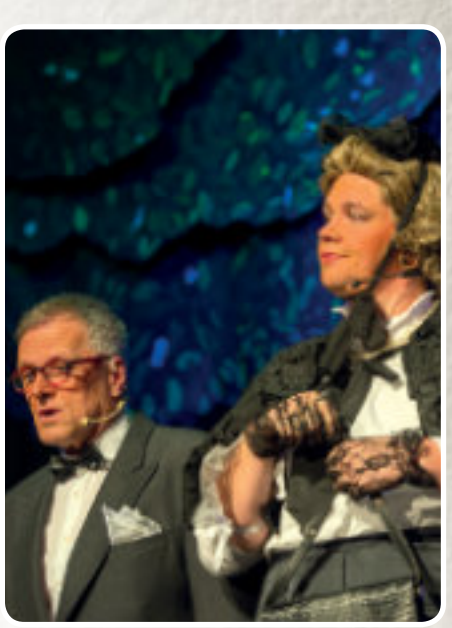
notiert in groben Zügen, was in der gestrigen Vorstellung vor sich gegangen ist.

Tatort: Bühne Bürgerhaus Dülken, diesmal als Ausfl ugslokal Zimmermann getarnt
Tatzeit: 21.05 Uhr
Opfer: Mariechen, die berühmt-berüchtigte Wirtin im Aat Dölker Stöcksken, alias A. Schmitz, Tarnname „Der Verkehrskasper (comicus coitivus)“
Tathergang: Mariechen, ihres Zeichens Wirtsfrau und bei jeder Aufführung eine wichtige Figur im Aat Dölker Stöcksken, vertritt ihren Mann beim Vogelschuss, weil er im entscheidenden Augenblick, also in dem, in dem er seinen Schuss loslassen soll, dringend aufs Klo muß. Sie zielt genauer als man das von einer „Frau“ erwarten würde und trifft ins Schwarze. Der Vogel fällt herab und während er das tut, ist plötzlich ein Knall und kurze Zeit später ein zweiter zu hören. Mariechen spuckt schreiend etwas aus und fällt um. Unübersehbare Todesursache: Kopfschuss! Die Eintrittsstelle befindet sich genau zwischen den Augenbrauen der Leiche.
Tatwaffe: So irre es klingen mag, der Vogel, denn aus seiner Richtung sind die Schüsse gekommen.
Täter: unbekannt, aber nicht mehr lange!

Und dann fliegt Grübelhubers Bürotür mit Schmackes auf und Trödelberger stolpert herein.

„Chef, das glauben Sie nicht. Die von der Kriminaltechnik haben den Vogelstand untersucht und herausgefunden, dassauf ihm eine Rückschussanlage installiert war.“ „Eine was?“ „Na, eine hochmoderne Schussanlage, die per Fernbedienung ausgelöst worden ist. Das haben unsere Jungs noch nie gesehen. Ich habe gleich mal gegoogelt und herausgefunden, dass es so etwas noch nie auf einem Schützenfest gegeben hat. Das muß eineW el t neuheit sein!“ „Nun beruhigen Sie sich mal, Trödelberger und geben Sie mir lieber den Bericht.“

„Tut mir leid, Chef, aber es gibt noch etwas, das Sie unbedingt wissen sollten. Die Kugel, mit der Mariechen erschossen worden ist, hat die Spusi[3] auf dem Holzboden der Bühne sichergestellt. Sie muss beim Transport der Leiche herausgefallen sein und das zweite Geschoss, das sie ausgespuckt hat, war angebissen. Und wissen Sie was drin war?“ „Nein, Trödelberger, aber ich bin sicher, dass Sie es mir gleich sagen werden.“ „Ein Narkotikum der heftigsten Sorte, Reste davon haben sie auch im Gefieder des Vogels gefunden.“ ► S.41



[3] Spusi, Abkürzung für Spurensicherung

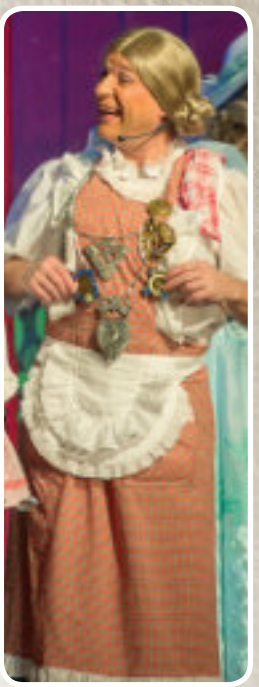
Giesen & Jäkel GmbH
Rheindahlener Str. 27
41751 Viersen
Tel. 0 21 62 / 44 11

AUTOFIT

Unsere Leistungen:

- KFZ-Service rund um's Auto für alle Fabrikate
- Karosserie und Lackarbeiten
- Windschutzscheiben
- Neuwagenvermittlung
- Gebrauchtwagen
- Reifenservice
- HU/AU

Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 08.00–17.30 Uhr
Fr. 08.00–16.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung



Und noch ehe Grübelhuber seinen Mund, der vor Staunen offen steht, wieder schließen kann, klingelt das Telefon.

„Schneiderbub, Sie? Sagen Sie bloß, Sie haben den Toten schon obduziert." „Waaaas? Sagen Sie das noch einmal, ich stelle mal den Apparat auf laut, damit Trödelberger mithören kann." „Ja, also, ich habe auf Seziertisch 3 noch ein kleines Nickerchen gehalten, weil das letzte Bierchen gestern Abend wirklich ausgesprochen viel Alkohol enthalten haben muß, da höre ich aus der Schublade, in der dieser A. Schmitz liegt, ein lautes Schnarchgeräusch. So, als ob einer den Hohen Busch absägen wollte.

Ich schleiche mich also ran und ziehe vorsichtig am Griff. Das Schnarchen wird ohrenbetäubend laut und das Abdecktuch hebt und senkt sich im gleichmäßigen Rhythmus an der Stelle, an der der Mund sein muß. Ich reiße allen Mut zusammen, ziehe das Tuch von der Leiche herunter und blicke in zwei weit aufgerissene Augen mit einer typischen Rotfärbung, die am Morgen danach auf reichlichen Alkoholkonsum schließen lässt. Die Leiche, also ich meine das Opfer, ist offensichtlich völlig übermüdet. Ich werde ihr jetzt Blut abnehmen und sie in einen Becher pinkeln lassen und dann melde ich mich wieder."

Grübelhuber lässt wortlos den Hörer auf die Gabel sinken und blickt Trödelberger in einer Weise an, wie dieser seinen Chef noch nie erlebt hat. „Heißt das, wir haben..." „Ja, Trödelberger, das heißt es. Wir haben weder eine Leiche noch einen Mordfall. Schon wieder nicht! Holen Sie mir sofort diesen Drickes hierher." „Sie meinen den procerus a cruce di carsteniensis?" „Wenn das der Schießmeister ist, genau den und dieses Ehepaar aus Viersen, diese Sauerbier, oder wie die heißen. Mit denen habe ich ein Blaufelchen zu häuten!" „Sie meinen ein Hühnchen zu rupfen? Ich glaube Chef, um die Zeit ist der am Kaarster Kreuz!" „Dann holen Sie ihn da weg, Menschenskinder."

Eine halbe Stunde später.

„Herr Schläfer[4], wie erklären Sie sich das? Da befestigt jemand am Vogelstand eine Rückschussabwehranlage und Sie merken das nicht? Wofür sind Sie eigentlich der Schießmeister in dem Laden?" „Ich habe keine Ahnung, Herr Kommissar. Ich weiß überhaupt nicht, was eine Rückschussabwehranlage ist." „Das wissen Sie nicht?" schreit ► S.42

[4] H. Schläfer, Tarnname: Der Lange vom Kaarster Kreuz

Grübelhuber den langen Labes an und hält ihm dann einen Vortrag über eine der modernsten Erfindungen im deutschen Schützenwesen. Gefühlte hundert Minuten später endet er mit dem Satz: Sobald der Vogel getroffen ist, schießt die Anlage zurück.“ Und um der Bedeutung des Gesagten mehr Gewicht zu geben, lehnt er sich anschließend genüsslich in seinem Drehstuhl zurück und lässt die Hosenträger knallen. „Von selber?“ „Nein, Sie Dussel. Der Schuss wird per Fernbedienung ausgelöst!“

Draußen auf dem Flur wird es laut. Die Sauerbreis sind eingetroffen und Frau Sauerbrei ist aufs Äußerste empört.

Trödelberger hat in der Zwischenzeit intensiv weiter recherchiert und ist im Internet auf einen interessanten Beitrag gestoßen. In der Aachener Universität hat ein angehender Maschinenbauingenieur, Student im 10. Semester, im Rahmen seiner Diplomarbeit eine Vogelschussabwehranlage entwickelt, die aus jeder Entfernung per Knopfdruck geschaltet werden kann. Der Student heißt Sauerbrei, Issac[5] Sauerbrei. Das kann doch kein Zufall sein, denkt er und steckt seinem Chef, nachdem er das Viersener Ehepaar in den Verhörraum gebracht an, einen Zettel mit besagter Nachricht zu.

Grübelhuber, der eben noch getobt hat, sitzt nun völlig entspannt da und lächelt Frau Sauerbrei an. „Schön, dass Sie beide so schnell kommen konnten. Nur schade, dass Sie ihren Sohn nicht mitgebracht haben.“ „Unser Sohn ist in Aachen, Herr Kommissar.“ „Ich weiß. Und war denn der kleine Schlaumeier auch gestern in der Orpheumsveranstaltung?“ „Nein, war er nicht“, antwortet Herr Sauerbrei und wirft Grübelhuber einen für seine Verhältnisse bösen Blick zu. „Was soll das hier eigentlich? Wir waren gestern – wie jedes Jahr – ohne die Kinder auf der Sitzung. Ist das vielleicht ein Verbrechen?“ ► S.43

„Nein, das ist es nicht, meine Verehrteste. Nur, wenn man den Vogelstand manipuliert und während des Vogelschusses mit einer Fernbedienung herumfuchtelt.“ Frau Sauerbrei errötet und wickelt sich eng in ihre Strickjacke ein. Herr Sauerbrei schaut auf seine Schuhe und seufzt. „Ich hab‘ Dir doch gleich gesagt, Magda, das kann nicht gutgehen.“

Magda hält einen Augenblick inne und dann zetert sie los. „Dieser Verkehrskaspar, dieser verdammte, der ist doch der Schlimmste von der ganzen Truppe. Jedes Jahr lässt er sich eine neue Frechheit einfallen, um uns durch den Kakao zu ziehen. Ach was, sage ich Kakao, die saufen doch wie die Haubitzen. Und wer bringt den ganzen Fusel unbemerkt während der Vorstellung unter das Orpheumsvolk? Na, dieser Suppenkasper. In jeeedem Stück spielt er die Wirtin. Sie glauben doch nicht, dass in den ganzen Krügen und Gläsern, die er da immer verteilt, Früchtetee ist. Mein Mann und ich sind das leid, ein für alle Mal leid!“ Dann herrscht Stille.

Grübelhuber schaut mit einer gewissen Betroffenheit auf die vor ihm liegenden Notizen, erhebt sich in aller Seelenruhe und drückt den beiden Eheleuten die Hand. „Aber die Anlage ist konfi sziert, die kommt ins Museum und es gibt eine saftige Geldstrafe wegen groben Unfugs. Abmarsch!“

Und so ist die Sache auch dieses Mal gut ausgegangen. Im Museum der Narrenmühle hat die Vogelschussabwehranlage einen Ehrenplatz bekommen, die Geldbuße ist dem Orpheum zugesprochen worden und last but not least hat das Karnevalskomitee anlässlich seines 150jährigen Jubiläums beschlossen, die Ära „Sauerbrei“ endgültig zu beenden.

Freiwillige, die die Nachfolge antreten wollen, können sich ab sofort beim Präsidenten melden.

Bleibt nur noch zu berichten, dass das Festkomitee sogar über ein Alkoholverbot für die Mitspieler des Aat Dölker Stöckskens nachdenkt und das wird manche Ehefrau der Orpheumsmitglieder freuen.

Mönchengladbach, im Oktober 2018